

## **Erste Seminarwoche in Schmochtitz (20.10.-24.10.)**

Nachdem alle FSJ-ler\_innen mehr als einen Monat ihre Einsatzstelle kennen lernen durften und testen konnten, wie groß die Fußstapfen ihrer Vorgänger\_innen sind, war es am 20. Oktober nun endlich soweit. Unsere erste Seminarwoche stand bevor, und alle waren mehr oder weniger erfreut und aufgeregt.

Die Anreise nach Bautzen erfolgte mit der deutschen Bahn, die erstaunlich pünktlich nahezu alle Reisenden kurz vor 12 Uhr mittags am Bahnhof absetzte. Blickte man allerdings in die Gesichter einiger Teilnehmer, so hätte es auch 4 Uhr früh sein können. Nachdem unser Gepäck im Bulli verstaut war, hatten wir noch einmal die Chance, uns für die kommenden 4 Tage mit allem Wichtigen, wie Süßkram für die Woche, einzudecken. Das Abenteuer konnte beginnen! Auch Petrus war uns recht gesonnen, so konnten wir nach einem kurzen Spiel auf dem Parkplatz des ansässigen Supermarktes den Marsch zu unserer Herberge beginnen. Acht Kilometer sollten schließlich auch ohne große Komplikationen zu schaffen sein. Die nächsten zwei Stunden begaben wir uns auf die Spuren der VIA REGIA, einer der längsten und ältesten Handelsstraßen, die seit mehr als 2000 Jahren existiert, und auf etwa 5.000 km Länge acht Länder miteinander verbindet. Dabei stellten wir uns die drei wichtigen Fragen, die sich jeder Mensch beim Pilgern stellen sollte: *Wo komm ich her? Wo stehe ich gerade? Und wo will ich hin?* „Wir kommen aus Bautzen, stehen irgendwo in der Pampa und wollen nach Schmochtitz!“, war nicht die bevorzugte Antwort, wir haben es aber probiert.

Nach der Ankunft im Bischof-Benno-Haus in Schmochtitz bezogen wir unsere Zimmer. Nach einer Tasse Kaffee erkundeten wir die Gegend und nutzten die Zeit in unserem Seminarraum für weitere Kennlernspiele und die Programmbesprechung. Dank des Inputs des gesamten Tages gingen uns auch während und nach dem Abendessen die Gesprächsthemen untereinander nicht aus und eine lockere und entspannte Stimmung begleitete uns durch den Abend.

Schon am nächsten Tag starteten wir nach einem leckeren Frühstück und einer erneuten Klärung der Grundregeln mit anschließender Diskussion etwas verspätet in die erste Seminareinheit. Den Vormittag verbrachten wir mit unseren Vorstellungen über den gemeinsamen Umgang in der Seminarzeit und einigten uns u.a. auf respektvoll, höflich, liebevoll und zärtlich. ☺ Ein weiteres Thema war unser „1. Monat im FSJ“. Mit drei kleinen Ausnahmen stellte sich heraus, dass alle zufrieden und voll beschäftigt in ihren Einsatzstellen sind. Die längere Mittagspause nutzten manche, dank einiger wärmender Sonnenstrahlen, für einen Spaziergang durch die Parkanlage. Der Nachmittag verlief sehr themenbezogen zu „Moral“ und „Moralvorstellungen“ und wir lernten die Methoden der Dilemma-Diskussionen nach Kohlberg und Lind sowohl theoretisch als auch praktisch kennen. Das Abendprogramm bestimmte, nach allgemeinem Orga-Kram, ein Film, der die Verdummung der Gesellschaft durch das TV thematisierte. Wer wollte blieb, andere nutzen

Rückzugsmöglichkeiten und führten Gespräche oder Diskussionen vom Tag weiter.



Zum Bergfest der Seminarwoche beschäftigte uns erneut das Thema Dilemma-Diskussionen und so setzten wir uns praktisch mit Heinz, dessen Frau im Sterben lag und mit Johanna und ihrer Untreue auseinander. Nicht nur die beiden Szenarien gaben Anlass zur Diskussion, auch die Diskussions-Methoden selbst stellten unsere Toleranz auf eine harte Probe. Nach dem Mittagessen bekamen wir noch eine kleine historische Einführung von Ansgar Hoffmann, dem Bildungsreferenten des Bischof-Benno-Hauses, der uns erklärte, dass sich das alte Anwesen von einer Zollstation im 12.Jh über ein Rittergut und ein Priesterseminar zu einer Bildungsstätte gewandelt hat. Anschließend war es nun an der Zeit, das Gelernte umzusetzen und in kleinen Gruppen selbst ein Dilemma zu kreieren. Auf der Grundlage der Gruppenarbeiten wurde ein Dilemma verabschiedet, welches dann in einem harten Diskurs ausgefochten wurde. Dabei versetzten sich einige Teilnehmer bewusst in eine andere Lage, um zu testen, ob sie in der Lage sind eine Meinung zu vertreten, die kontrovers zu ihrer eigenen steht. Das Interesse und die Beteiligung war sehr hoch, Meinungen, Sichtweisen und Argumente zum Thema „Folter bei Ermittlungen“ auszutauschen. Nach vielen Diskussionen nutzten wir den Abend für die Wahl unserer Gruppensprecher\_innen und entschieden uns demokratisch für Jonas E. und Sophie, die sich beide demnächst auch für die Landessprecher\_innenwahl

aufstellen lassen (Glückwunsch noch einmal an die beiden ☺). Der Donnerstag wurde noch einmal sehr intensiv, gleich zwei Teilnehmer aus unseren Reihen hatten einen Workshop für uns geplant. Max startete nach dem Frühstück mit seinem Workshop zum Nah-Ost-Konflikt, hielt ein paar einführende Worte für uns bereit und ließ uns danach in kleinen Gruppen mittels der Szenario-Technik einige Zukunftsprognosen stellen, die sich abhängig von festen und flexiblen Faktoren verändern.



Den zweiten Workshop gab es nach der Mittagspause von Sally. Er lieferte uns einen Input zur „Geschichte der Säkularisierung“, an dem auch Ansgar Hoffmann teilnahm. Es folgte eine Diskussion zum Vortragsthema, an dem sich auch Herr Hoffmann beteiligen wollte, die gesamte Situation endete in dem Falle eher in der Situation „Heißer Stuhl“. Als Vertreter der katholischen Kirche wurde er für seine Aussagen stark kritisiert. Die Diskussion wurde von Sally schließlich beruhigt, indem er seinen Workshop beendete. Kleinere interne Diskussionen folgten bei Kaffee und Kuchen. Anschließend hielt Ansgar Hoffmann selbst noch einen Vortrag über die „Verknüpfung von Staat, Gesellschaft und Religion“, die wiederum Anlass zu weiteren Diskussionen gab, die diesmal aber geordneter verliefen. Noch am gleichen Abend schlossen wir unsere Seminarwoche ab, alle Orga-Sachen waren erledigt, die Planungen für die nächsten Seminarfahrten waren fortgeschritten und die Zugverbindungen für die Abreise rausgesucht. Den letzten Abend ließen alle gemütlich in der Scheune oder im Seminarraum ausklingen und warteten bis Mitternacht, um dem Geburtstagskind gratulieren zu können.

Vielen Dank an dieser Stelle für die vielen Ideen, Gedankenanstöße und

Diskussionsgrundlagen an unsere Programmleiterin Nicole und Sven Enger, der uns die Woche über begleitet hat. Und vielen Dank an die Gruppe für viel Spaß, viele Diskussionen und viele unterschiedliche Meinungen... Auf dass die nächsten Tage und Wochen uns noch näher zusammen bringen. ☺

(Laura Dudel, FSJlerin in der Stadtverwaltung Pirna, Stabsstelle Demokratie und Prävention)